Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. F. Hachfeld in Posen.



Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 266

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 14. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

**Am Charfreitag gelangt nur die Morgennummer unserer Zeitung zur Ausgabe. Am Sonnabend nur die Mittagsnummer. Die Sonntags-Morgennummer wird bereits Sonnabend Abends von 8 Uhr ab ausgegeben, weil am ersten Feiertage die Ausgabestellen geschlossen sind. Inserate für diese Nummer werden bis ☛ Nachmittags 2 Uhr ☚ angenommen.**

**Die erste Zeitungsnummer nach dem Feste erscheint Dienstag, den 19. d. Mts., Mittags 11 Uhr.**

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 14. April.

Werthvolle Enthüllungen aus dem Winter 1890 bringen die „Hamb. Nachr." Fürst Bismarck läßt mittheilen, daß damals die Absicht bestand, eine Aemtertrennung in der Weise einzuführen, daß er, der Fürst, Reichskanzler bleiben, Herr von Caprivi aber, den Fürst Bismarck selber vorgeschlagen habe, das preußische Ministerpräsidium übernehmen sollte. Das Bindeglied zwischen beiden Aemtern und Personen würde Graf Herbert Bismarck als preußischer Minister des Auswärtigen dargestellt haben. Was an diesen Angaben nicht neu ist, das ist die Empfehlung des Herrn von Caprivi durch den damaligen Reichskanzler. Hiervon hatte man schon früher gehört, und auch in der vielberufenen Unterredung des Fürsten Bismarck mit Windthorst ist von der staatsmännischen Zukunft Caprivis wie von etwas in der politischen Welt Feststehendem gesprochen worden. Bisher unbekannt aber war, daß Herr von Caprivi vom Fürsten Bismarck zunächst als Mitarbeiter und nicht als Nachfolger in beiden Aemtern ins Auge gefaßt worden war. Es würde von Werth sein, zu erfahren, wie sich Herr v. Caprivi zu der ihm zugedachten Mitarbeiterschaft gestellt hat und ob er überhaupt in die Lage kam, den Antrag anzunehmen oder abzulehnen. Die Ereignisse sind damals beim Ausbruch der Bismarckkrise so schnell gegangen, daß Herr v. Caprivi ganz gut sofort und ohne Uebergang vor die alleinige Frage der Nachfolge in alle Bismarckschen Aemter gestellt worden sein konnte. Nach den „Hamb. Nachr." dachte sich Fürst Bismarck den General v. Caprivi als den Mann, der in einer Zeit, wo ein innerer Kampf im Staatsinteresse unvermeidlich schien, „den liberalisirenden und zivilistischen Einflüssen im Ministerium eventuell die Spitze bieten sollte". — Ein nettes Bekenntniß. Der Versuch einer Verhetzung des Grafen Caprivi und der Minister Miquel, Herrfurth und v. Boetticher liegt hier klarer zu Tage, als jemals zuvor in den Auslassungen des Bismarckschen Organs.

Das Verhalten des Landwirthschaftsministers v. Heyden-Kadow gegenüber den noch kurz vor Beginn der Osterferien im Abgeordnetenhause verhandelten gesetzgeberischen Vorschlägen der freisinnigen Abgg. Neukirch und Drawe, die darauf abzielten, das Bauernlegen in Neuvorpommern aus der Welt zu schaffen und den nachgerade bekannten Kossäthen Dankwardt zu Mönkwitz auf Rügen sowie die Bauern von Ummanz in ihrem Besitz zu sichern, hat das größte Mißfallen erregt. Herr v. Heyden hielt es für nothwendig, ehe er die Klinke der Gesetzgebung in die Hand nähme, die zuständigen Behörden, d. h. die Generalkommission in Frankfurt a. O. und das Oberlandeskulturgericht in Berlin um ihre Gutachten in der Angelegenheit anzugehen. Nachträglich ist Herrn v. Heyden wohl selbst zum Bewußtsein gekommen, welchen Eindruck sein Verhalten gemacht hat, und die „Nordd. Allg. Ztg." hat in Folge dessen einige Spalten weißen Papiers bereit stellen müssen. Aus dem, was auf dies Papier gedruckt worden ist, erfahren wir, daß Herr v. Heyden kein „Freund einer Gesetzgebung aus dem Handgelenk" ist. Das ist an sich recht erfreulich, aber nicht, wenn es sich um so einfache und dazu dringliche Gesetze handelt wie im fraglichen Falle, wo es allein darauf ankommt, angeblich noch bestehende neuvorpommersche Sonderrechte aufzuheben. Man erfährt aber auch, daß „nach Eingang der oben erwähnten Gutachten die Angelegenheit des Kossäthen Dankwardt und der Ummanzer Bauern im Landtage, dem allerseits bekundeten Wohlwollen entsprechend, ihrer Erledigung zugeführt werden dürfte", natürlich wenn die Herren Grundbesitzer mit dem Bauernlegen so lange warten und nicht zuvor Dankwardt und Genossen von der Scholle treiben. In dem Falle wird ihnen weder das Wohlwollen, noch ein Gutachten, noch Herr v. Heyden etwas nützen, sie werden ihren Verlust erlitten haben, auch wenn sie nachträglich wieder in integrum restituirt werden. Die Schuld daran aber wird in erster Linie der Landwirthschaftsminister tragen.

Die Besserung der Tendenz an der Fondsbörse führt der „Reichsanzeiger" darauf zurück, daß man sich nicht mit Unrecht der Hoffnung hing geben habe, daß der tiefgesunkene Werthstand fast aller Dividendenpapiere der Aufbesserung fähig sei, die in nicht ferner Zeit mit der Wiederbelebung der Industrie und des gesammten Handels Platz greifen müsse. Er bezeichnet es als erfreulich, daß mit dem Erwachen der Unternehmungslust an der Börse sich in erster Linie eine Vorliebe für deutsche Reichs- und preußische Staatsanleihen bemerklich machte. „Es steht zu hoffen, heißt es schließlich, daß die Grundsätze des ehrenhaften Kaufmanns, wie es nach den letzten trüben Erfahrungen glücklicherweise den Anschein hat, wieder unbedingte Geltung (!) auch in Börsengeschäften gewinnen werden, und so das Privatpublikum, ohne dessen Theilnahme das Börsengeschäft auf die Dauer unfruchtbar werden muß, den Muth gewinnen kann, sich überhaupt wieder mit seinen Ersparnissen und seinem sonstigen Anlagebedürfniß der Börse nutzbar zu erweisen." — Ob es gerade die Aufgabe des „Reichsanzeigers" ist, das Privatpublikum zu erneuter Betheiligung an dem Börsen-Geschäft oder dem Börsenspiel aufzumuntern, müssen wir bezweifeln.

Als einen Beweis der verständnißvollen und zielbewußten Fürsorge der Staatsregierung für die höheren Bürgerschulen Berlins (lateinlose Schulen) hat die „Nordd. Allg. Ztg." kürzlich angeführt, daß das Provinzialschulkollegium verfügt hat, daß diese Schulen, die im Uebrigen lediglich ein Werk der städtischen Verwaltung sind, in Zukunft den Namen „Realschulen" führen sollen. Die „Nordd. Allg. Ztg." führte für diese Namensänderung an, daß der gebildete Bürgerstand, der doch nicht ohne Weiteres einen Einblick in die innere Organisation solcher Anstalten besitzt und sich thatsächlich an dem Namen „höhere Bürgerschule" gestoßen habe, sich nunmehr nicht scheuen werde, seine Kinder einer Realschule anzuvertrauen. Das klingt gerade, als ob die höheren Bürgerschulen Berlins bisher mangels Schüler leer gestanden hätten, während thatsächlich das Bedürfniß nach solchen Anstalten so groß gewesen ist, daß die Stadt sich genöthigt gesehen hat, in einer kleinen Reihe von Jahren nicht weniger als neun solcher Anstalten zu errichten. Und im Uebrigen beweisen auch die Jahresberichte der Anstalten, auf welche die „N. A. Z." sich beruft, daß die Schülerzahl derselben in stetem Anwachsen begriffen ist. Der „gebildete Bürgerstand" Berlins hat also mit der Benutzung nicht gewartet, bis der Staat seine besondere Fürsorge für diese Anstalten, zu deren Errichtung und Unterhaltung er auch nicht einen Pfennig beiträgt, durch die Namensverleihung bethätigte. Und überdies hat der Berliner Magistrat sofort nach Erlaß der Verfügung sich beeilt, den Kultusminister um Aufhebung derselben anzugehen. Dieser Eingriff des Provinzialschulkollegiums erscheint um so bedenklicher, als die „N. A. Z." neuerdings zur Rechtfertigung desselben sich darauf beruft, daß die Lehrerschaft der Berliner höheren Bürgerschulen in einer Petition an den Magistrat das befürwortet hat, was das Provinzialschulkollegium ohne Anhören des Magistrats verfügt hat. Wenn es der Regierung um die Förderung dieser Anstalten zu thun ist, so hätte sie vor Allem vermeiden müssen, sich in dieser Namensfrage im Gegensatz zu dem Schulpatron zu setzen, der die Anstalten errichtet hat und bezahlt. Es ist unserer Ansicht nach eine Lächerlichkeit, zu behaupten, daß diese lateinlosen höheren Lehranstalten unten dem Namen „Realschule" ihre Aufgabe, Vorbildungsanstalten für die praktischen Berufe zu sein, besser erfüllen würden, als unter dem Namen „höhere Bürgerschule." Der Gegensatz zwischen diesen Anstalten und den gelehrten Schulen wird durch den Namen, den sie jetzt tragen, für Jeden verständlich gemacht; es sind eben Schulen für den gebildeten Bürgerstand. Daß in dem Programm einer solchen Anstalt eine andere Ansicht vertreten wird, ändert daran nichts. Und weshalb sollen nun die Berliner lateinlosen höheren Schulen mit dem Fremdennamen: Realschulen beglückt werden?

Der ehemalige russische Diplomat und jetzige Publizist Tatischtschew hat es als hauptsächlicher Mitarbeiter des „Rußki-Wjestnik" unternommen, die bulgarischen Flüchtlinge heftig anzugreifen, und er geht so scharf vor, daß die Sache für die russische Regierung, vor allem für diejenigen russischen Würdenträger, welche die bulgarischen Flüchtlinge in Schutz nehmen, höchst unangenehm zu werden beginnt. Nachdem Tatischtschew die in St. Petersburg lebenden, bulgarischen Flüchtlinge als „Meuchelmörder" bezeichnete, sind nun diese aus ihrer bisherigen Zurückhaltung herausgetreten, und die Führer der bulgarischen Flüchtlinge, vor allem Zankow und Stantschew, veröffentlichen geharnischte Antworten an Tatischtschew, indem sie die Behauptung aufstellen, es sei nur der persönliche Haß Tatischtschews gegen die russischen, die bulgarischen Flüchtlinge schützenden Staatsmänner, welche ihm zu derartigen Verleumdungen Anlaß geben. Wenn man bedenkt, so bemerkt ein Petersburger Berichterstatter der „Vossischen Zeitung", daß zu diesen Staatsmännern auch der Minister des Auswärtigen v. Giers gehört, welcher erst kürzlich den famosen Stantschew in längerer Audienz empfangen hat, so wird man sich den peinlichen Eindruck leicht vorstellen können, welchen diese öffentliche Erörterung in den hiesigen Regierungskreisen und bei Hofe hervorrufen muß. Was indessen Tatischtschew zu seinem Vorgehen veranlaßt, ist thatsächlich der Umstand, daß nach seiner persönlichen Auffassung die bulgarischen Angelegenheiten geeignet sind, auf das russisch-französische Einvernehmen einen störenden Einfluß auszuüben, und zwar aus dem Grunde, weil der materielle und moralische Gehalt dieses Bündnisses sich dadurch auf dem Gebiete der Orientpolitik verzettele, während dieses Bündniß voll und ganz gegen den mitteleuropäischen Dreibund gerichtet sein muß. Jedenfalls dürften seine Ausführungen und der zwischen ihm und Zankow ausgebrochene und in den russischen Blättern geführte Streit wesentlich dazu beitragen, dem russischen Publikum endlich darüber die Augen zu öffnen, daß es Meuchelmörder und deren Genossen sind, welche sich in St. Petersburg und im übrigen Rußland unter der Bezeichnung „bulgarische Flüchtlinge" nicht nur unbeanstandet aufhalten, sondern in der Gunst der Regierung stehen und das große Wort führen.

In den letzten Tagen wurde in Athener Blättern, auch in offiziösen, die eventuelle Wiederholung der vorjährigen judenfeindlichen Unruhen auf Korfu aus Anlaß der bevorstehenden Osterfeste erörtert. Den Anlaß hierzu dürften gewisse seitens der Regierung den Lokalbehörden der Insel ertheilte Weisungen gegeben haben, zu welchem Schritte sie durch Vorstellungen der hiesigen Judengemeinde bewogen worden sein dürfte. Unter den Juden Korfus selbst sollen keine Besorgnisse herrschen. Immerhin wurde der Militärbefehlshaber der Insel angewiesen, umfassende Vorsichtsmaßregeln zu treffen, und der Monarch berief, auf Weisung des Ministers, die Vertreter der israelitischen Gemeinde zu sich, ihnen die Versicherung ertheilend, daß die Regierung über alle Mittel verfügt, um die Achtung der bestehenden Gesetze zu erzwingen. Gleichzeitig forderte der Monarch sie auf, ihm jene Individuen bekannt zu geben, von welchen sie eventuell Akte der Feindseligkeit besorgen. Einen guten Eindruck machte auch die in diesen Tagen bekanntgegebene Entscheidung des Untersuchungsrichters bezüglich der vorjährigen Ausschreitungen. Danach werden einundzwanzig Personen als Angeklagte vor das Schwurgericht in Patras verwiesen; die Anklage gegen etwa vierzig andere wird fallen gelassen.

Die Berliner Kongoakte hatte die Handelsfreiheit im konventionellen Kongobecken garantirt; die Brüsseler Generalakte hat sie wieder beseitigt. Es ist bekannt, daß es mit der Finanzlage des Kongostaates trotz der Zuschüsse Belgiens und des belgischen Königs schlecht bestellt ist; er kann sich nicht erhalten, geschweige einen Feldzug gegen Negerhandel und Sklavenjagden, wie solchen die Brüsseler Antisklaverei-Konferenz beschlossen hat, durchführen. Auf Antrag des Kongostaates beschloß daher die Konferenz, den Mächten, welche im konventionellen Kongobecken Kolonialbesitz haben — also in Ostafrika Deutschland, England und Italien, in Westafrika Frankreich, Portugal und Kongostaat — die Ermächtigung zur Einführung von Einfuhrzöllen in das konventionelle Kongobecken und zwar bis 10 Proz. des Waarenwerthes zu ertheilen. England stellte in Folge dessen im Einklange mit Deutschland den im Interesse des Welthandels liegenden Antrag, einen einheitlichen Zolltarif für das ganze Kongobecken einzuführen. Der Antrag fiel, weil Frankreichs Widerspruch nicht zu beseitigen war. Nach langen Verhandlungen wurde beschlossen, daß die ostafrikanischen und westafrikanischen Kolonien einen zwar getrennten, aber für sich geschlossenen Zollverband bilden sollten. Deutschland, England und Italien einigten sich schnell und schlossen schon am 22. Dezbr. 1890 ein Abkommen, welches einen einheitlichen Zolltarif für die ostafrikanischen Besitzungen festsetzte. Dagegen stießen bei der Eifersüchtelei Frankreichs und Portugals dem Kongostaate gegenüber die Verhandlungen der westafrikanischen Mächte auf unerwartete Zwistigkeiten; erst am 8. d. M. wurde in Lissabon von Frankreich, Portugal und dem Kongostaate eine Konvention unterzeichnet, welche einheitliche Einfuhr- und Ausfuhr-

zölle für die westafrikanischen Kolonien einführt. Nach dreißigmonatigen, diplomatischen Verhandlungen sind nunmehr alle durch die Brüsseler Antisklavereikonferenz beschlossenen Akte zum Abschlusse gekommen. Die Brüsseler Generalakte kann somit ins Leben treten, und der Kampf gegen den Negerhandel soll eingeleitet werden. Man wird gut thun, sich vor übertriebenen Erwartungen zu hüten. Der Vorsitzende der Konferenz, Herr Baron Lambermont, schloß die Konferenzarbeiten mit folgenden, beherzigenswerthen Worten: „Keiner von uns hat gedacht, daß die Konferenz sofort und ohne weiter zu warten, dem gehässigen Negerhandel ein Ende machen würde. Eine solche Aufgabe gehört nicht zu denen, welche in einem Tage sich vollziehen lassen. Wir haben die Bahn, welcher die Regierungen folgen werden, vorgezeichnet und den Feldzugsplan entworfen, welcher uns als der weiseste und wirksamste erschienen ist. Thatsächlich wird der Vertrag nur so viel Werth haben, als man ihn anwendet, urd der Erfolg wird im Verhältnisse stehen zu der Beharrlichkeit und Energie, welche die Mächte in der Ausführung der von uns angezeigten Maßnahmen zeigen werden. Die edelmüthige Inspiration der öffentlichen Meinung wird ihre Anstrengungen fördern und die Verwirklichung des von der Konferenz verfolgten edlen Zieles beschleunigen."

## Deutschland.

**Berlin,** 13. April. Aus polizeilicher Quelle soll stammen, was über den Raubanfall auf den Dekan von Poninski geschrieben wird: „So viel scheint schon jetzt festzustehen, daß man es mit einem größeren anarchistischen Komplott, mit einer planmäßigen Aktion des Anarchismus nicht zu thun hat." Das ist sehr unklar. Es kann höchstens heißen, daß für weitere geplante anarchistische Thaten kein Beweis oder Anhaltspunkt vorgefunden worden ist. Daraus würde noch nicht folgen, daß die Bübereien und Dummheiten dieser Leute jetzt aufhörten. Daß die Polizei jetzt versuchen soll, die Anarchisten zu entlasten, berührt komisch, und wir vermuthen, daß im Obigen nicht die Auffassung der Polizei wiedergegeben ist. Die gleichzeitigen anarchistischen Ausschreitungen in mehreren Ländern müssen einen Ursprung haben, der bisher noch nicht erklärt ist. An dem Raubanfall auf den Dekan v. Poninski ist ein Moment nicht zu übersehen: die Vorstellung der „Anarchisten", daß der Dekan ein Hauptträger des heutigen gesellschaftlichen Systems sei. Diese Vorstellung ist schwerlich sozialrevolutionären, eher religiösen Ursprungs. (?) — — Das „Tageblatt" nennt den Oberverwaltungsgerichtsrath Kunze als Urheber des Schloßlotterieplans und als denjenigen, der sich mit der „Nat.-Ztg." über deren Andeutungen in Sachen der Oberbürgermeister-Aspirationen auseinandersetzen möge. Herr Kunze wird auf den schweren Vorwurf doch wohl antworten müssen. Ueber Schloßlotterie, Demolirungsgelüste und Kaiser Wilhelmsdenkmal gehen die Phantastereien inzwischen munter weiter. Daß Manches von dem, was „Kreuzztg." und „Schles. Ztg." gemeldet haben, nicht richtig sein kann, sollte jeder, der Berlin auch nur einigermaßen kennt, sofort wissen. So ist es undenkbar, was die „Kreuzztg." gemeldet hatte, daß ein Durchblick von der Französischen Straße nach dem Schloß geschaffen werden soll. Um diesen Durchblick zu ermöglichen, müßten nämlich zahlreiche Häuser im Werthe von vielen Millionen und außer der Bauakademie auch die Werdersche Kirche und der soeben erst fertig gewordene kolossale Palast der Darmstädter Bank abgebrochen werden, ein Gedanke, dessen Unsinnigkeit wirklich schon etwas Monumentales hat. — — Weil es denn doch einmal von Petersburg nach hier gemeldet worden ist, so wollen auch wir hier nicht daran vorübergehen, daß abermals von einer Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem Zaren geredet wird. Die „Kreuzztg." läßt sich die Möglichkeit berichten, daß der Zar und seine Gemahlin die Reise nach Kopenhagen über Berlin machen. Aber die Etiquettenfrage bereite Schwierigkeiten, da die Zarin nicht den ersten Besuch abstatten könne. Schrecklich! So werden wir um der grausamen Etiquette willen wohl gar auf das Glück dieses Besuches verzichten müssen. Stände die Nachricht nicht in der „Kreuzztg." sondern in einem Börsenblatte, so wäre die „Kreuzztg." die erste, die über gemeine Börsenkniffe zur Hebung der russischen Finanzen auf deutsche Kosten zeterte. Es wäre spaßhaft, wenn der schale Witz jetzt von der anderen Seite zurückgegeben würde. Was die Sache selber anlangt, so erklären wir: Ueber Kommen oder Nichtkommen des Zaren wissen wir garnichts, daß er kommen wird, glauben wir nicht, aber ob er nun kommt oder nicht, so wird es in einem Falle wie im anderen Falle gerade noch so sein.

— Ueber die Militärvorlage erfährt die „Magdb. Ztg." weiter:

Fest steht, daß die persönliche Belastung des Einzelnen erleichtert, die Präsenzzahl aber vergrößert, der Militäretat demnach erhöht werden soll. Der Grad dieser Vermehrung der allgemeinen Militärlast ist noch ganz unbestimmt. Daß die Erhöhung der jährlichen Aushebungszahl zur Schaffung neuer Cadres, diese wieder zur Bildung neuer größerer Verbände, Divisionen und Armeekorps, führen wird, betrachtet man als sehr wahrscheinlich. Jedenfalls wird, sofern die Vorlage an den Reichstag gelangt, die Haltung des Zentrums zu ihr von wesentlicher Bedeutung für unsere Gesammtpolitik sein.

— Den „Hamb. Nachr." zufolge besteht im Finanzministerium die Absicht, nicht nur die Grund- und Gebäudesteuer, sondern auch die Gewerbesteuer als Staatssteuer aufzuheben und ganz den Kommunen zu überlassen.

— Der Justizminister hat sämmtliche Gerichte zur Mittheilung solcher Entscheidungen aufgefordert, in denen, sei es im Strafverfahren, sei es im Zivilprozesse, mit dem Börsenverkehr zusammenhängende Mißbräuche und Uebelstände bloßgelegt worden sind. Diese Ermittelungen sollen offenbar bei den Berathungen der Börsenenquetekommission verwerthet werden.

— Kolonialfreundliche Blätter empfehlen, wie gestern mitgetheilt, die Umwandlung der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts in ein selbständiges Kolonialamt. Weshalb? möchten wir fragen. Die deutsche Kolonialpolitik der letzten Jahre kennzeichnet sich durch vollkommenen Quietismus, ihr mangelt jede Initiative und selbst ein Anstoß von außen vermag keine Bewegung hervorzubringen. Ein selbständiges Kolonialamt würde diese naturgemäße Versumpfung der Kolonialpolitik auch nicht verhindern.

**Koblenz,** 14. März. Das hiesige Militärgericht soll nach der „K. V. Z." den Lieutenant v. Salisch, welcher vor Kurzem einen hiesigen Kaufmann erstach, zu einer zweijährigen Festungsstrafe und zu einer vierzehnjährigen Rückversetzung im Avancement verurtheilt haben.

**Aus Gelsenkirchen,** 12. April, wird berichtet: Vor dem Hause des ersten Beigeordneten hierselbst wurde eine Dynamitpatrone nebst Zündschnur gefunden, die anscheinend in verbrecherischer Absicht niedergelegt war. — Desgleichen wurden vor einiger Zeit in Stockum 25 Dynamitpatronen unter gleichfalls verdächtigen Umständen aufgefunden. — In Bochum wurde die Gemahlin des Staatsanwalts von drei Menschen auf offener Straße angefallen und beschimpft.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Berlin,** 12. April. [Prozeß Polke.] Bei den am Dienstag wieder aufgenommenen Verhandlungen werden die geladenen Zeugen wieder entlassen, da R.-A. Dr. Friedmann darauf aufmerksam macht, daß die Verlesung von 800 brieflichen Anfragen an Polke noch ca. 2 Tage in Anspruch nehmen würde, daß sich daran 2 Tage der Verlesung der übrigen allgemeinen Briefkastennotizen und einige Tage der Verlesung der auf die Façonschmiede bezüglichen schließen würden. — In einer großen Anzahl von Notizen, welche auf Antrag der Vertheidigung verlesen werden, werden kleine Kapitalisten, welche um Auskunft darüber baten, wie man leicht und sicher einige hundert Mark durch Spekulation gewinnen könne, dringend davor gewarnt, sich auf das glatte Parquet der Börsenspekulation zu begeben, da dasselbe Tag für Tag Opfer fordert, und darauf hingewiesen, daß die Börse zum Spiel nicht bestimmt ist, sondern ein wichtiger Faktor zur Regulirung des wirthschaftlichen Lebens ist, und daß sie sich immer das wieder holt, was sie giebt. In vielen Notizen wird vor der Börsenspekulation als solcher gewarnt, wenn man es nicht absolut auszuhalten vermag, ebenso wird von dem Uebergang von soliden Papieren in Spekulationspapiere abgerathen und vielen Anfragenden der Rath ertheilt: „Kaufen Sie keine Spekulationspapiere, sondern gute Staatspapiere!" Die Vertheidigung läßt weiter eine Reihe von Notizen verlesen, aus welchen hervorgehen soll, daß die Leser des Börsen-Zirkulars über das Verhältniß der Zeitung zu dem Bankhause Polke vollständig unterrichtet waren, daß Polke in vielen Notizen immer wieder zu eigener Kritik aufgefordert, daß der Angeklagte zur rechten Zeit, event. durch Extranummern seinen Lesern mitgetheilt hat, wenn plötzlich die Steigerung eines Papieres zu erwarten war, daß er mehrfach Auseinandersetzungen über das Verhältniß zwischen Bankier und Spekulation veröffentlichte, ausführlich im Briefkasten auseinandergesetzt hat, was das Chiffrewesen im Briefkasten zu bedeuten hat, und daß der Rath, den er ertheilte, nicht nach eigenen Börsenmanövern sich richtete, sondern auf sachlicher Kritik beruhte ꝛc. ꝛc. — Längere Zeit nehmen die Verlesungen in Anspruch, welche beweisen sollen, daß der Angeklagte der Erste war, welcher auf den Krach in Montanwerthen hingewiesen zu

## Eine Orientfahrt.

Von Karl Böttcher.

(Original-Bericht unseres Spezial-Korrespondenten.)

(Nachdruck verboten.)

**An Bord der „Augusta Victoria",** den 8. April.

XIII. Von Algier nach Lissabon.

Faullenzen ist eine anheimelnde Beschäftigung. Wenn man innerhalb zwei Monaten an drei Erdtheilen herumkreuzt — man wird nicht nur reisemüde, man wird zu Ausbrüchen des Staunens und Entzückens zu faul. Schönheitssatt nennt man das.

So die Stimmung unserer meisten Passagiere. Da stehen sie auf dem Hintertheil des Schiffes. In der Ferne versinken die mächtigen Konturen Afrikos. Jetzt wäre der Augenblick gekommen, da man dem entschwindenden Zaubergestade das letzte Lebewohl zurufen müßte. Ah pah! Keine Katze scheert sich drum. Kaum, daß Einer gähnend in die Ferne starrt. Lieber blickt er in seinen Treff-Solo oder in die Briefmarken-Sammlung, welche ein Reisegefährte ausbreitet.

Eins aber elektrisirt Alle: Der Gedanke an die Heimkehr.

Im Osten hebt sich Kap Vincent. Es erscheint wieder — unser altes Europa. Den Mast hinauf fliegt das Flaggensignal. Die Signalstation drüben auf dem Festland nimmt es auf und telegraphirt es weiter. Heute noch wird unter „Letzte Nachrichten" der Abendzeitungen daheim zu lesen sein: „Die „Augusta Victoria" hat auf der Heimreise Kap Vincent passirt. An Bord Alles wohl." . . . Tausend Herzen werden ob dieser wonnevollen Depesche freudiger klopfen.

Ach, wieder nach Hause! Nach soviel auf hoher See verbrachter Nächte, nach soviel Strapazen im südlichen Sonnenbrand, nach soviel freuddurchlebten Stunden, wo sich vor den entzückten Blicken die Wunderwelt des Orients öffnete, nach soviel Wanderungen in fremden Ländern und fremden Städten — wieder nach Hause! All' die trauten Plätze wiedersehen, von denen wir uns mit dem hochfliegenden Plan der Orientreise trennten; den lieben Menschen die Hand zum Willkommen schütteln, die uns vor Wochen mit warmherzigen Glückwünschen entließen und deren Gedanken unser Schiff von Station zu Station begleiteten. . . . Wieder nach Hause!

Aber auch fort von der herrlichen „Augusta Victoria", die zwei Monate lang unsere Heimath war. Fort von der traulichen, weißglänzenden Kabine, in deren schmalem Bett, gewiegt von den Wogen, man so angenehm ruhte. Fort von der Reisegesellschaft, unter der sich so manches Herz zum Herzen fand. Fort von dem alten, gewaltigen Meer, mit dessen Launen sogar man sich nach und nach befreundete. Ach, ich fürchte beinahe, ich habe daheim etwas gewaltsam abzuschütteln: das Heimweh nach dem Schiff.

Mit solchen Empfindungen dampfen wir in den Tajo hinein. Wollen nach Lissabon, die letzte Station unserer Orientfahrt, sehen. Anmuthige Hügelformen, kleine Dörfer, welche der Kunstsinn eines Malers als Dekoration geordnet zu haben scheint, eine üppige Vegetation — das Alles an beiden Ufern. Auf den grünen Wogen aber Hunderte von weißen Segeln. Darüber der rosigangehauchte Abendhimmel.

Ein deutsches Schiff, die „Argentinia", fährt vorüber. Sie hat Auswanderer an Bord, welche nach Australien gehen. Das Schwenken ihrer Tücher begrüßt in uns vielleicht die letzten Landsleute, welche ihnen auf europäischen Gewässern begegnen. Ein freudig wehmüthiges Grüßen. Unsere Musikkapelle schmettert den Donauwalzer hinüber. Ja, verlernt im Ernst der Fremde das Tanzen nicht, und achtet darauf, daß Euch stets „die Nese ins Gesicht" bleibt! Dies mein Rath für Euer Australien.

Auf der Weiterfahrt sehen wir einen anderen deutschen Dampfer. Er kam aus Brasilien und liegt jetzt seit 8 Tagen in Quarantaine. Eine trübe Sache! Endlich den Hafen erreicht und doch — nicht erreicht. Ueber das Geländer unseres Schiffes fühlt man beinahe, wie innig sich die Passagiere drüben von Bord sehnen.

Wir ankern. Vor uns Lissabon, das auf mehrere Hügel hinaufkriecht und ein recht wehmüthiges Gesicht zeigt — ein Bettlergesicht.

. . . . Trotzdem kann sich hier ein phantastisches Gemüth in phantasiereichen Stunden leicht für einen Krösus halten; denn in Portugal rechnet man nach Reis. Das giebt beim Umwechseln schwindelnd hohe Summen. Da gehört zum Metier eines Millionärs nicht viel Handwerkszeug. Ich lasse fünfzig Mark umwechseln. Ein kleiner buckliger Bankier mit graumelirtem, struppigem Schnurrbart zählt mir 14 700 Reis auf den schmutzigen Tisch. Vierzehntausendsiebenhundert Reis! Was kostet Lissabon?

Dementsprechend haben selbst Kleinigkeiten „fabelhafte" Preise: ein Glas Bier — hundert Reis; eine Streichholzschachtel — fünfundzwanzig Reis; eine Büchse Wichse — fünfzig Reis; eine Pferdebahnfahrt — einhundertsechzig Reis; ein Paar Strümpfe — vierhundert Reis . . . Dabei besteht dieser glänzende Mammon aus alten, schmutzigen, zerlumpten Papierzetteln. Hu, welch' Aroma! Empfängt man sie — man möchte sie am liebsten ausräuchern. Hat man sie aus der Hand gegeben — man könnte nach Wasser und Seife rufen. Ein Mustergeld! In verschiedenen Geschäften wird es nur mit finsterem Gesicht genommen. Ach, wie jetzt mein hochsummiges portugiesisches Kapital zusammenschrumpft, als hätte ich lauter Nullen in der Tasche — runde, leere Dunstnullen, von denen eine anständige Ziffer nichts wissen will . . . Plötzlich wird mir's, als spiele in dem ganzen Lissabon die Dunstnull überhaupt eine führende Rolle, ja, als sei das ganze Portugal ein Land, wo die Nullen blühen.

Ach leider — keine Täuschung! Ich beobachte das geschäftliche Leben der Hauptstraßen: ein schwindsüchtiges Pulsiren. Ich sehe die kleinen Kräuselwellen an der Börse: ein müdes Plätschern. Ich mache die Bekanntschaft des Gemüsemarkts: ein vergrämtes Handeln. Ueberall habe ich die Empfindung, als trete ich in ein Haus, wo in Kürze der Konkurs ausbrechen soll. Gerade herausgesagt — in der ganzen portugiesischen Hauptstadt, ja, ich glaube, im ganzen Land riecht es nach Bankerott, ist das Wort „Zahltag!" ein Schreckgespenst, schauerlich und unheimlich, wie Banquo's Geist.

Angesichts dieser trüben Finanzlage in der gesammten Bevölkerung nicht gerade Hochzeitsstimmung. Von frischem, fröhlichem, lebenslustigem, aufjubelndem südlichem Volksleben — keine Spur. Alles gewissermaßen verschlafen: verschlafene Stutzer, verschlafene Droschken, verschlafene Weiblichkeiten, verschlafene Esel, verschlafene Bevölkerung, verschlafene Hauptstadt! Sogar der Leichenzug, welcher jetzt in langsamstem Schneckentempo daherpilgert, sieht verschlafen aus. Es brennt mir förmlich unter der Zunge. Ich möchte frisch Athem holen und aus voller Lunge rufen: „He, verschlafene Gesellschaft! Die Glocke hat das neunzehnte Jahrhundert geschlagen! Wollt Ihr nicht die Schlafmützen etwas lüften?"

Ob das vor mehr denn hundert Jahren auch so war — ich weiß es nicht. Doch damals hätte das große Erdbeben von 1755 entsetzlich geweckt. Auf dem weiten „Handelsplatz", über den ich jetzt dahinschlendere, fanden allein 10 000 Menschen ihren Tod. Jetzt sieht er nicht wie ein großes Grab aus. An zwei Seiten stattliche, kanarienvogelgelbe Gebäude, in denen portugiesische Minister wohnen. An der dritten ein stolz aufragender Triumphbogen. In der Mitte die hohe, grünspanuniformirte Reiterstatue des Königs Dom José I. Am Sockel des Denkmals als Zelebritätsbegleitung ein bäumendes Marmorpferd und ein gemüthlich dreinschauender Marmorelephant mit ausgestrecktem Rüssel.

In allen großen Städten, welche ich auf unserer Orientreise besuchte — in Kairo, Alexandria, Konstantinopel, Athen, Neapel, Palermo — immer gab man zufällig in den Theatern entweder „Carmen" oder „Faust." Natürlich verkünden auch hier in Lissabon mächtige grüne Zettel, daß heute Abend „Carmen" dem Souffleurkasten entsteigt. Ich mag nicht in's Theater gehen. Ein Theil der portugiesischen Schlafatmosphäre könnte selbst in den Zuschauerraum geschlüpft sein. Ich träume auch ohne solche Schlafmittel. Zudem packt mich mehr und mehr die Ueberzeugung: Lissabon ist am schönsten — mit dem Rücken angesehen. —

Die „Augusta Victoria" fährt den Tajo hinunter. Die Stadt entschwindet in der Ferne — nicht wie eine schöne Vision, sondern wie ein großes, geographisch herausgeputztes Philisternest.

Jetzt im atlantischen Ocean. . . . Ich höre das Stoßen und Stampfen des Schiffes, welches, von den Wellen geschaukelt, in die Dunkelheit hineinfliegt. — Gute Nacht!

einer Zeit, als das Publikum noch von absoluter Vertrauensseligkeit erfüllt war. Der Sachverständige Schappach bestätigt auf Befragen, daß der Angeklagte mit seiner warnenden Stimme auf dem Gebiete der Montanwerthe durchaus Recht behalten habe. In eingehendster Weise läßt R.-A. Dr. Friedmann durch den Sachverständigen Schappach an der Hand der Kurszettel feststellen, daß auch die Industriepapiere, vor welchen 1889 und 1890 der Angeklagte gewarnt, starke Kursverluste erlitten haben. Der ganze weitere Verlauf der Sitzung wurde gleichfalls ausgefüllt mit Verlesungen von Artikeln und Briefkasten-Notizen aus dem Blatte des Angeklagten. Gegenüber der Anschauung der Anklage, daß es dem Angeklagten nur darauf angekommen sei, durch die fortgesetzte Betonung der Ehrlichkeit des „Börsen-Journals" den Lesern blindes Zutrauen zu seinen Rathschlägen einzuflößen, um dasselbe später bei der Façonschmiede auszubeuten, kommt es der Vertheidigung immer wieder darauf an, nachzuweisen, daß der Angeklagte seine Rathschläge nur ertheilt hat auf Grund sorgfältiger Prüfung der thatsächlichen Verhältnisse. Um $\frac{1}{2}$4 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

## Vermischtes.

† **Auf die Zustände am Tanganyikasee** wirft ein bezeichnendes Licht ein Schreiben, welches ein Deutscher, Karl Würker, ein Begleiter der portugiesischen Expedition des Diego Camargo und Perez Elbo, unterm 29. Dezember v. J. aus Kapampa am Tanganyika an Herrn Kurt Ehrlert in Sansibar gerichtet hat. Wir entnehmen dem Briefe folgende Schilderung: Es war am 24. Dezember gegen Mittag, als unsere kleine, vorzüglich bewaffnete Expedition an einem Bach des Lufuko-Flußgebiets ein Lager aufschlug. Bald hatte sich unser kleines Korps, vier Europäer, achtzehn Zulus, sechs Askaris und zweiundvierzig Träger, häuslich eingerichtet und Posten ausgestellt. Gegen 3 Uhr nachmittags erschien der Sultan der Kisani nebst drei „Ministern", um gegen eine fette Ziege uns Geschenke abzuzwingen. Nach Empfang einiger Kleinigkeiten bedeutete er unserem Führer, daß es unumgänglich nöthig sei, mit ihm Blutsbrüderschaft zu trinken. Camargo sowohl als auch wir anderen weigerten uns, dies persönlich zu thun, und stellten den ersten Askari Mikindani zur Verfügung. Karl Würker schildert nun die bekannte Zeremonie des Abschlusses einer Blutsbrüderschaft und fährt dann fort: Gegen Abend begannen die Kisani, denen wir einen ihrer Minister aus dem Lande hinausgeworfen hatten, eine drohende Haltung gegen uns einzunehmen, so daß wir nicht wagen konnten, zum zweiten Mal Wasserträger auszusenden. Plötzlich gegen 8 Uhr abends wurden wir durch einen von einem Außenposten abgegebenen Schuß aufgeschreckt. Gleich darauf erzitterte die Luft von dem Geheul der anstürmenden schwarzen Teufel. Im Nu war Alles in Kampfbereitschaft. Mond und Sterne leuchteten hell und waren unsere Bundesgenossen, sie spendeten uns freies Schußfeld. Näher und näher kamen die Schwarzen dem Lager. Elbo meldete, unser vier Centimeter-Schnellfeuergeschütz funktionire nicht. Sofort machte sich Camargo selbst an die Untersuchung, während wir auf die noch etwa 150 Meter entfernten Feinde Salvenfeuer abgaben. Der erste Angriff wurde abgeschlagen. Doch sofort folgte der zweite; nur noch 50 Meter lagen zwischen den Feinden und uns — da ein Blitz, ein Knall, ein zweiter, ein dritter, und in die dichten Haufen der Feinde schmetterten die Kartätschen. Im letzten Augenblick war es Camargo gelungen, den Mechanismus des Geschützes in Ordnung zu bringen. Wenige Minuten später waren die Feinde verschwunden und bald herrschte ringsum wieder tiefer Frieden in der Natur: nur der nächste Morgen erinnerte uns an das Vergangene. Sechsundfünfzig Kisani bedeckten das Schlachtfeld.

## Lokales.

**Posen,** den 14. April.

* **Zum Raubmorde in Koscielec.** Wie der Berliner sozialdemokratische „Vorwärts" auf Grund eingehender Informationen mittheilt, waren zwei von den am Attentat Poninski Betheiligten, der Tischler Gustav Zukowski und der Töpfer Franz Pilachowski, Mitglieder des Berliner Vereins polnischer Sozialisten. Ersterer sei im August 1891 im Verein öffentlich für die „schärfere Tonart" eingetreten; der Sozialismus sei nicht energisch genug. Seitdem habe er sich nicht mehr sehen lassen. Die von Zukowski vertretene Richtung muß aber doch Anhänger gefunden haben, wenn die „Gazeta Robotnicza", das Berliner Organ der polnischen Sozialdemokraten, Anfang dieses Jahres einen grundsätzlichen Artikel gegen den Anarchismus gebracht hat, von dem alle Eingeweihten — so sagt der „Vorwärts" — wußten, daß er gegen die Richtung des Zukowski gerichtet war.

br. **Die Königl. Baugewerkschule zu Posen,** welche Anfang November v. Js. eröffnet wurde, hat jetzt ihr erstes Schulhalbjahr beendet. In dem vom Direktor derselben, Herrn O. Spetzler, herausgegebenen Programm wird zunächst als Zweck der Schule angegeben, daß in derselben jungen Bauhandwerkern diejenige theoretische Ausbildung gegeben werden soll, die zum selbständigen Geschäftsbetriebe unumgänglich nothwendig ist. Vor dem Besuch der Schule wird es am zweckmäßigsten sein, nach Erwerbung einer möglichst guten allgemeinen Schulbildung erst die praktische Lehre zu vollenden und dann die Baugewerkschule durchzumachen. Denjenigen, welche Zeit sparen wollen, ist zu empfehlen, im Sommer praktisch zu lernen und im Winter die Baugewerksschule zu besuchen. Die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst kann an der Anstalt nicht erworben werden, weil dies mit ihrem Zwecke unvereinbar ist. Das Ziel, welches die Schule sich gesteckt hat, erreicht sie der Erfahrung gemäß in vier Semestern, von denen jedes in der Regel einen etwa 20wöchentlichen Unterricht mit wöchentlich 44 Unterrichtsstunden, außerdem Modelliren, Feldmessen, Samariterkursus und Feuerlöschübungen umfaßt. Die Schule hat vier aufsteigende Klassen, jede Klasse einen halbjährigen Kursus. Zur Aufnahme in die vierte Klasse ist vorschriftsmäßig mindestens der erfolgreiche Besuch einer Volks- oder Bürgerschule, sowie eine praktische Thätigkeit im Baugewerbe von mindestens einem halben Jahre (Bausommer) erforderlich. Das Schulgeld, welches bei Semester-Anfang zu entrichten ist, beträgt für das Winter-Semester achtzig Mark, für das Sommer-Semester fünfzig Mark, außerdem 17 Mark für Schreib- und Zeichenmaterial, Arzthonorar und Arznei. Im ersten Winterhalbjahr 1891/92 fand der erste Lehrkursus an der Anstalt in fünf Klassen mit 100 Schülern statt, von denen 11 auf Klasse II, 27 auf III, 28 auf IVa, 18 auf IVb und 16 auf IVc entfielen; von Einrichtung einer ersten Klasse wurde vorläufig noch abgesehen. Von diesen 100 Schülern waren 32 Zimmerer, 56 Maurer und 12 Zimmerer und Mauer; aus der Provinz Posen stammten 62 aus der Stadt Posen 31 und aus anderen Provinzen 7 Schüler. 63 Schüler gehörten der evangelischen, 32 der katholischen und 5 der jüdischen Religion an. Außer dem Direktor unterrichten an der Anstalt 7 technische Lehrer, weiter einer in Buchführung und 1 in deutscher Sprache. Das Sommerhalbjahr beginnt am 25. April, das Winterhalbjahr am 25. Oktober d. J., zu welch' letzterer Zeit die Errichtung von acht Klassen, darunter auch eine erste, in Aussicht genommen ist. Am Schlusse jedes Schulhalbjahres erhalten die Schüler ein Zeugniß, für die aus der ersten Klasse abgehenden Schüler findet eine Abgangsprüfung statt. Das ertheilte Reifezeugniß wird von sämmtlichen Behörden laut Ministerialerlaß berücksichtigt, ist auch beim Eintritt in die Bahnmeister-Laufbahn, in die Stellungen der Betriebs- oder Eisenbahnsekretäre u. s. w. bei den Staatsbahnen von besonderer Wichtigkeit.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin,** 13. April. Zwischen Deutschland und der Schweiz ist heute hier zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts und dem schweizerischen Gesandten ein Uebereinkommen über den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz unterzeichnet worden.

**Bremerhaven,** 13. April. Das Feuer auf dem Dampfer „Monrovia" wüthet noch immer fort. Die Feuerwehr pumpt ununterbrochen Wasser in den brennenden Schiffsraum. Die auf dem Dampfer befindliche Ladung wird auf 2600 Ballen Baumwolle und 1400 Tons Mais geschätzt.

**Prag,** 13. April. Einem Berichte des „Hlas Naroda" zufolge fanden in Nachod Ausschreitungen ausständiger Fabrikarbeiter statt. Dieselben bedrohten die Wernsdorfsche Fabrik und widersetzten sich den einschreitenden Gendarmen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung seien 54 Gendarmen nebst der Ortspolizei zur Stelle.

**Petersburg,** 13. April. Zu der Krankheit des Ministers v. Giers ist Pleuritis hinzugetreten; auch haben sich rheumatische Schmerzen an der Handwurzel und im Kniegelenk eingestellt. Der Zustand wird als ein ernster angesehen.

**Lüttich,** 13. April. Der Verband der Bergarbeiter im Lütticher Kohlenbecken hat heute beschlossen, daß sämmtliche industrielle Gemeinden zu der am 1. Mai in Lüttich stattfindenden Kundgebung Abgeordnete zu entsenden und daß letztere sich an dem beabsichtigten großen Umzuge zu betheiligen haben. Zu dem Londoner Kongreß im Juni wird der Verband sechs Delegirte entsenden.

**Paris,** 13. April. Senat. Berathung der Kreditforderungen für den Sudan und Dahomey. Tirard, welcher zur Zeit der Ereignisse von Kotonu Ministerpräsident war und dessen bezügliche Politik am Montag bei der Berathung der Kredite in der Kammer angegriffen worden war, rechtfertigte die von ihm und seinen Amtsnachfolgern befolgte Politik, für welche er die volle Verantwortung übernehme. Der ehemalige Marineminister Barbey erklärte, er habe die Landung der Marinesoldaten verboten, weil dieselben krank gewesen seien. Die geforderten Kredite wurden einstimmig bewilligt. Hierauf vertagte sich der Senat bis zum 17. Mai.

**Paris,** 13. April. Der Kriegsminister Freycinet hat angeordnet, daß die Offiziere der gemischten Regimenter der Territorialarmee während des Sommers jeden Sonntag an den Regimentsmanövern theilnehmen.

**Paris,** 13. April. Privatdepeschen aus Rio de Janeiro zufolge sind der Deputirte Barretto und die Journalisten Pardal und Patrocinio wegen des zu Gunsten des ehemaligen Präsidenten da Fonseca geplanten Aufstandes verhaftet und in Macapa internirt worden.

**Paris,** 13. April. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, werden mehrere höhere Offiziere, die unter dem Verdachte stehen, eine Verschwörung angezettelt zu haben, ausgewiesen werden.

**London,** 12. April. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres hat sich die Provinz Matto Grosso als selbständige Republik erklärt.

**London,** 13. April. Ein Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Zanzibar von gestern bezeichnet die Blättermeldung, daß die Araber gegen das englische Protektorat intriguirten und eine Verschwörung zum Zwecke der Entthronung des Sultans planten, als durchaus unbegründet.

**London,** 13. April. Nach einer amtlichen Depesche aus Sierra Leone ist Tambi im Sturm genommen und am 7. d. M. zerstört worden. Die englischen Verluste sind geringfügig.

**Belgrad,** 12. April. Die Skupschtina ist heute geschlossen worden. Es verlautet, daß eine Einberufung der großen Skupschtina beabsichtigt sei.

---

**Berlin,** 14. April. Eine gemeinsame Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten kam gestern Abend dahin überein, daß Magistrat und Stadtverordnete die projektirte Weltausstellung in Berlin sympathisch begrüßen würden. Die städtischen Behörden sind bereit das Unternehmen thatkräftig zu unterstützen. Dieser Beschluß soll den deutschen Handelskammern mitgetheilt werden.

**Berlin,** 14. April. Gegenüber Meldungen französischer Blätter (bloß französischer? — Red.) über die neue Militärvorlage erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", es existire weder eine neue Militärvorlage noch eine Spezialkommission zur Vorberathung einer solchen. Die Frage, ob das Anwachsen der Bevölkerung in Deutschland und die Vermehrung anderer europäischer Heere eine entsprechende Steigerung der Wehrkraft erforderlich mache, sei Gegenstand ernster fortgesetzter Prüfung (Aha!), ob und wann daraus eine neue Militärvorlage entstehe, darüber sei zur Zeit keinerlei Bestimmung getroffen.

**Rom,** 14. April. Mehrere Blätter wollen wissen, daß bei den Ministerberathungen bezüglich der erforderlichen vierzehn Millionen für außerordentliche Militärausgaben sich eine Meinungsdifferenz herausstellte. Einige Blätter knüpfen daran die Vermuthung einer Umbildung des Kabinets.

## Handel und Verkehr.

** **Warschau,** 13. April. Die Einnahmen der Warschau-Wiener Eisenbahn betrugen im Monat März 1892 34 900 Rubel weniger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1892.

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad |
|---|---|---|---|---|
| 13. Nachm. 2 | 746,1 | O frisch | heiter | + 7,7 |
| 13. Abends 9 | 745,3 | NNO mäßig | bedeckt | + 7,0 |
| 14. Morgs. 7 | 744,8 | NNO mäßig | bedeckt ¹) | + 4,7 |

¹) Nachts Regen.

Am 13. April Wärme-Maximum — 9,1° Cels.
Am 13. „ Wärme-Minimum — 1,4° „

### Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 13. April Morgens 1,38 Meter.
„ „ 13. „ Mittags 1,36 „
„ „ 14. „ Morgens 1,30 „

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Kurse.

**Breslau,** 13. April. Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,75, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 97,00, Konsol. Türken 19,60, Türk. Loose 76,50, 4proz. ung. Goldrente 93,00, Bresl. Diskontobank 93,25, Breslauer Wechslerbank 95,00 Kreditaktien —,—, Schles. Bankverein 109,75, Donnersmarckhütte 81,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 120,25, Oberschles. Eisenbahn 57,50, Oberschles. Portland-Zement 89,00, Schles. Cement 125,00, Oppeln Zement 95,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 119,25, Schles. Zinkaktien 193,50, Laurahütte 112,25, Verein. Oelfabr. 85,25 Oesterreich. Banknoten 171,90, Russ. Banknoten 206,00, Giesel Cement —,—.

**Frankfurt a. M.,** 13. April. (Schlußkurse.) Fest, still.

Lond. Wechsel 20,415, 4proz. Reichsanleihe 106,90, österr. Silberrente 80,70, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 81,20, do. 4proz. Goldrente 95,50 1860er Loose 125,50, 4proz. ungar. Goldrente 92,90, Italiener 89,10 1880er Russen 92,60*) 3. Orientanl. 65,40, unifiz. Egypter 97,35 konv. Türken 19,60, 4proz. türk. Anl. 84,00, 3proz. port. Anl. 26,60 5proz. serb. Rente 80,30, 5proz. amort. Rumänier 98,10, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. $303\frac{3}{4}$, Böhm. Nordbahn 156,60, Franzosen $246\frac{7}{8}$, Galizier 181, Gotthardbahn 137,40, Lombarden $78\frac{1}{2}$, Lübeck-Büchen —,—, Nordwestbahn $180\frac{1}{2}$, Kreditaktien $267\frac{3}{4}$, Darmstädter 134,90, Mitteld. Kredit 97,40, Reichsb. 149,90, Disk.-Kommandit 188,80, Dresdner Bank 140,70, Pariser Wechsel 81,133 Wiener Wechsel 171,55, serbische Tabaksrente 80,40, Bochum. Gußstahl 121,00, Dortmund Union 59,20, Harpener Bergwerk 146,0., Hibernia 119,10, 4proz. Spanier 60,00, Mainzer 110,40.

Privatdiskont $1\frac{5}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $268\frac{1}{4}$, Disk.-Kommandit 189,20, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener 147,25, Lombarden — Staatsbahn —,—, Nordd. Lloyd —,—, Türken —,—.

**Wien,** 13. April. (Schluß-Kurse.) Auf finanzministerielle Konferanzen über Valutafrage fest, Kreditaktien lebhaft, Lombarden höher, sonst geschäftslos, Valuta steif.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 94,95, do. 5proz. 102,70, do. Silberr. 94,40, do. Goldrente 110,70, 4proz. ung. Goldrente 108,40, 5proz. do. Papierr. 101,85, Länderbank 205,25, österr. Kreditakt. $312,37\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 343,00 Wien. Bk.-V. 111,75, Elbethalbahn 229,00, Galizier 211,75, Lemberg-Czernowitz 248,75, Lombarden 91,00, Nordwestbahn 200,50, Tabaksaktien 163,50 Napoleons $9,45\frac{1}{2}$, Marknoten 58,25, Russ. Banknoten $1,19\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe —,—.

**London,** 13. April. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $96\frac{5}{16}$, Preuß. 4 prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente $88\frac{7}{8}$, Lombarden $8\frac{3}{4}$, 4 proz. 1889 Russen II. Serie) $92\frac{5}{8}$, konv. Türken $19\frac{1}{2}$, österr. Silberr. 79, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente $92\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier 60, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter $91\frac{5}{8}$, 4proz. unific. Egypter $97\frac{5}{8}$, 4 proz. gar. Egypter —, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. 94, 6proz. Mexikaner $82\frac{1}{2}$, Ottomanbank 12, Suezaktien —,—, Canada Pacific $91\frac{1}{8}$, De Beers neue $13\frac{3}{4}$, Platzdiskont $1\frac{1}{8}$.

Rio Tinto $16\frac{3}{4}$, 4proz. Rupees 67, 5proz. Argent. Goldanleihe von 1886 $67\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleihe 38, Neue 3proz. Reichsanleihe 84, Silber $39\frac{7}{16}$.

**London,** 13. April. Brasilianer von 1889 56,00.

**Paris,** 13. April. (Schlußkurse.) Fest.

3 proz. amortisirte Rente $97,72\frac{1}{2}$, 3 proz. Rente $96,92\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. 105,70, Italien. 5% Rente 89,40, österr. Goldr. $93\frac{3}{4}$, 4% ungar. Goldr. 92,93, 3. Orient-Anl. 67,00, 4proz. Russen 1889 92,50, Egypter 492,18, konv. Türken 19,75, Türkenloose 72,60, Lombarden 217,50 do. Prioritäten 303,00, Banque Ottomane 554,00 Panama 5 proz. Obligat. 17,00, Rio Tinto 423,75, Tab. Ottom. 349,00, Neue 3proz. Rente 96,95, 3proz. Portugiesen $26\frac{3}{4}$, Neue 3proz. Russen $75\frac{1}{2}$.

**Petersburg,** 13. April Wechsel auf London 98,75, Russ. II. Orientanleihe $101\frac{5}{8}$, do. III. Orientanleihe 102, do. Bank für auswärtigen Handel 254, Petersburger Diskontobank 511, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank $454\frac{1}{2}$, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $149\frac{1}{2}$, Große Russ. Eisenbahn $246\frac{3}{4}$, Russ. Südwestbahn-Aktien $117\frac{1}{4}$. Privatdiskont —.

**Buenos-Ayres,** 12. April. Goldagio 238.

**Rio de Janeiro**, 12. April. Wechsel auf London $11\frac{1}{2}$.

### Produkten-Kurse.

**Köln,** 13. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 23,00 do. fremder loko 23,50, per Mai 19,65, per Juli —,—. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per Mai 20,65, per Juli —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 55,30, per Oktober 53,80. — Wetter: Schön.

**Bremen,** 13. April. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 139 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $103\frac{1}{2}$ Gd.

**Bremen,** 13. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,90 bez.

Baumwolle. Stetig. Upland middl., loko $36\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, April $36\frac{1}{4}$ Pf., Mai $36\frac{1}{4}$ Pf., Juni $36\frac{1}{2}$ Pf., Juli $36\frac{3}{4}$ Pf., August $37\frac{1}{4}$ Pf., Sept. $37\frac{1}{2}$ Pf.

Schmalz. Still. Wilcox 35 Pf., Armour $34\frac{1}{2}$ Pf., Rohe & — Pf., Fairbank $30\frac{3}{4}$ Pf.

Speck short clear middl. Ruhig. 33.

Wolle. 157 Ballen Cap, — Ballen Austral, — Ballen Kämml.

**Hamburg,** 13. April. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holst. loko neuer 200—208. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 195—220, russ. loko fest, neuer 180—185. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 56,00. — Spiritus beh., per April-Mai $29\frac{1}{4}$ Br., p. Mai-Juni $29\frac{3}{4}$ Br., per August-Septbr. 31 Br., per Sept.-Okt. $30\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,85 Br., per Aug.-Dezbr. 5,90 Br. — Wetter: Kühl.

**Hamburg,** 13. April. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. April —, p. Mai $64\frac{1}{2}$, per Sept. $62\frac{1}{2}$, per Dezbr. $61\frac{1}{4}$. Ruhig.

**Hamburg,** 13. April. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April —,—, per Mai 13,30, per August 13,75, p. Oktober 12,75. Ruhig.

**Pest,** 13. April. Produktenmarkt. Weizen loko schwach, per Frühjahr 9,35 Gd., 9,37 Br., per Mai-Juni 9,15 Gd., 9,17 Br., p. Herbst 8,51 Gd., 8,53 Br. Hafer p. Frühjahr 5,70 Gd., 5,72 Br. Neu-Mais 5,06 Gd., 5,08 Br. Kohlraps 12,50 Gd., 12,60 Br. — Wetter: Sturm.

**Paris,** 13. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. p. April 23,90, p. Mai 24,10, p. Mai-August 24,60, p. Sept.-Dezbr. 24,80 Roggen ruhig, p. April 18,50, p. Sept.-Dez. 16,00. Mehl fest, p. April 51,50, p. Mai 52,00, p. Mai-August 52,90, p. Sept.-Dez. 54,10. Rüböl beh., p. April 52,50, p. Mai 53,00, pr. Mai-Aug. 54,00, per Septbr.-Dezbr. 56,00. — Spiritus ruhig, per April 44,50, p. Mai 44,00, p. Mai-August 44,25, p. Sept.-Dez. 40,50. — Wetter: Schön.

**Paris,** 13. April. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 37,50 a 37,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilo p. April $37,62\frac{1}{2}$, p. Mai 37,75, p. Mai-August $38,12\frac{1}{2}$, per Oktbr.-Jan. $35,37\frac{1}{2}$.

**Havre**, 13. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler

u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.
Rio 8 000 Sack, Santos 13 000 Sack, Recettes für gestern.

**Havre,** 13. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Mai 85,25, p. Sept. 80,25, Dezember 78,75. Behauptet.

**Amsterdam,** 13. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, p. Mai 211, p. Nov. —. Roggen loko flau, do. auf Termine unverän., p. Mai 193, p. Oktober —. Raps p. Herbst —. Rüböl loko 27, p. Mai 25⅜, p. Herbst 26.

**Amsterdam,** 13. April. Java=Kaffee good ordinary 53.

**Amsterdam,** 13. April. Bancazinn 54½.

**Antwerpen,** 13. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 14 Br., p. April — Br., p. Mai 14 Br., p. Sept.=Dez. 14⅛ Br. Anziehend.

**Antwerpen,** 13. April. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata=Zug, Type B., p. April —, Juli — bez., August —, entfernte Termine 4,95 Verkäufer.

**London,** 13. April. 96 pCt. Javazucker loko 15⅝ ruhig, Rüben=Rohzucker loko 13⅛ träge.

**London,** 13. April. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Naßkalt.

**London,** 13. April. Chili=Kupfer 46, per 3 Monat 46½.

**London,** 9. April. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13 710, Gerste 7000, Hafer 10 380 Qrts.

**London,** 13. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, nominell, unverändert, Montagspreise kaum erhältlich. Hafer fest, mitunter ¼ sh. theurer.

Markt im Allgemeinen ruhig, Weizen und Mais weichend, Gerste ruhig, Mehl steigend, Hafer stetig bei ziemlichem Begehr.

**Leith,** 13. April. Getreidemarkt. Markt sehr ruhig, Preise gegen letzte Woche nominell, unverändert.

**Hull,** 12. April. Getreidemarkt. Weizen unverändert, englischer ruhig, für fremden besseren Begehr. — Wetter: Kalt.

**Glasgow,** 13. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 10 d. Käufer, 41 sh. Verkäufer.

**Liverpool,** 13. April. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8 000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 9 000 Ballen.

**Liverpool,** 13. April, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen. Unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: April=Mai $3^{3}/_{4}$ Käuferpreis, Mai=Juni $3^{49}/_{64}$ do., Juni=Juli —, Juli=August $3^{55}/_{64}$ Verkäuferpreis, August=Sept. $3^{57}/_{64}$ Käuferpreis, Sept.=Okt. $3^{15}/_{16}$ Verkäuferpreis, Okt.=Nov. $3^{63}/_{64}$ d. do.

**Liverpool,** 13. April, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: April=Mai $3^{49}/_{64}$ Käuferpreis, Mai=Juni $3^{25}/_{32}$ do., Juni=Juli $3^{53}/_{64}$ do., Juli=August $3^{7}/_{8}$ Verkäuferpreis, August=Sept. $3^{59}/_{64}$ do., Sept.=Okt. $3^{31}/_{32}$ do., Okt.=Nov. 4, November=Dezember $4^{3}/_{16}$ d. do.

**Newyork,** 12. April. Waarenbericht. Baumwolle in New=York 7, do. in New=Orleans 6¾. Raff. Petroleum Standard white in New=York 6,10 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,05 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,40, do. P[illegible]ine Certificates per Mai 59. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,50, do. Rohe u. Brothers 6,90. Zucker (Fair refining Muscovad.) 2¾. Mais (New) p. Mai 46⅞, p. Juni 45, p. Juli 45¼. Rother Winterweizen loko 98¾. — Kaffee Rio Nr. 7, 13¾. — Mehl (Spring clears) 3 D. 45 C. Getreidefracht 1. Kupfer — —. Rother Weizen p. April 98, p. Mai 9¾, p. Juni 89⅝, p. Juli 89⅞. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Mai 12,47, p. Juli 11,97.

Weizen eröffnete erregt, wurde dann abgeschwächt auf große Blankoabgaben der Baissiers; infolge Platzspekulation trat alsdann eine Hausse ein, welche jedoch auf Nachricht von Zunahme der unterwegs befindlichtn Zufuhren und weil die Haussiers ihre Zuversicht verloren, wieder zurückging. Auf später eintretende Deckungen der Baissiers theilweise erholt. Schluß stetig.

Mais abgeschwächt auf ungenügende Nachfrage für Export.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8 139 233 Dollars gegen 7 837 272 Dollars in der Vorwoche.

**Chicago,** 12. April. Weizen p. Mai 79¾, p. Juni 79⅞. Mais per Mai 40¼. Speck short clear 6,10. Pork p. Mai 10,7.

Weizen eröffnete fest, schwächte sich dann auf schwächere ausländische Märkte vorübergehend ab, um sich auf Käufe von Platzspekulanten wieder zu heben, alsdann wieder abgeschwächt. Eine auf Berichte über Ernteschäden eintretende Besserung ging später wieder verloren, jedoch schloß die Bröse angenehm.

Mais fallend nach Eröffnung, dann lebhafte Reaktion, später wieder fallend.

---

**Berlin,** 14. April. Wetter: Kühl, bewölkt.

**Newyork,** 13. April. Weizen per April 95 C., per Mai 92¾ C.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin,** 13. April. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist wenig veränderten, zum Theil etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls ziemlich günstig, boten aber besondere Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs ziemlich lebhaft auf den meisten Verkehrsgebieten und bei zurückhaltendem Angebot und wachsender Kauflust zogen die Kurse zumeist noch etwas an. Im späteren Verlaufe des Verkehrs gestaltete sich das Geschäft ruhiger und infolge von Realisirungen machte sich eine leichte Abschwächung geltend; der Schluß erschien aber wieder befestigt.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen theilweise lebhafter. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren gleichfalls fester; nur Russische Anleihen und Noten liegen schwach; Mexikaner, Portugiesen und Italiener fester und lebhafter.

Der Privatdiskont wurde mit 1½ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas anziehender Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen waren behauptet; Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen fester, Schweizerische Bahnen unter Schwankungen etwas anziehend und lebhafter.

Inländische Eisenbahnaktien fester aber ruhig; Ostpreußische Südbahn und Marienburg=Mlawka etwas anziehend und lebhafter.

Bankaktien waren recht fest und besonders in den spekulativen Devisen, wie Diskonto=Kommandit=, Berliner Handels=Gesellschafts=Antheile, Aktien der Deutschen, Darmstädter und Dresdener Bank lebhafter.

Industriepapiere fester und zum Theil lebhafter; Montanwerthe durchschnittlich fester und in den Ultimopapieren belebt.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 13. April. Der Preis für Weizen ist gestern in Newyork nach starker spekulativer Bewegung im Markte um 1 C. gewichen. Hier war der Getreidemarkt heute anfänglich sehr fest, da das trockene Wetter bei kalten östlichen Winden andauert und die Deckungsnachfrage überwog. Das Geschäft war aber still, und als die Platzspekulation mit Abgaben in den Markt kam, schwächte sich die Haltung entschieden ab. W e i z e n setzte 1¼ M. höher ein, ging schließlich aber etwas unter dem gestrigen Schlußwerth zurück. R o g g e n war anfänglich 1¾ M. höher, mußte aber diesen Aufschlag später fast ganz aufgeben. H a f e r fast umsatzlos, aber ziemlich behauptet. In R o g g e n m e h l war besserer Umsatz zu höheren Preisen, welche sich später aber abschwächten. S p i r i t u s lag sehr fest, da das unversteuerte Lager weniger zugenommen hat, als allgemein erwartet worden war. Der Ueberschuß von 5 Millionen Litern, welchen das Lager in den letzten Monaten zeigte, ist auf eine unbedeutende Menge vermindert, so daß bei der voraussichtlich bald kleiner werdenden Produktion eine Verbesserung der statischen Lage vorausgesetzt wird. Loko=Waare und Termine zogen um ca. 1 M. an.

W e i z e n (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko in guter Frage. Termine sehr still. Gekündigt 1050 Ton. Kündigungspreis 190 M. Loko 186—214 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 190 M., per diesen Monat und per April=Mai 190,5 bis 191—189,75 bez., per Mai=Juni 190,5—189,5 bez., per Juni=Juli 190,5—191—189,5 bez., per Juli=August —.

R o g g e n per 1000 Kilo. Loko vernachlässigt. Termine schwankend. Gekündigt 1500 To. Kündigungspreis 205 M. Loko 197 bis 202 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 202 M., per diesen Monat —,—, per April=Mai 204,5—205,5—203,75 bez., per Mai=Juni 198—199—197,5 bez., per Juni=Juli 193—194—192,75 bez., per Juli=August 179,75—180—178,75 bez., per Sept.=Oktbr. — bez.

G e r s t e p. 1000 Kilo. Unverändert. Große und kleine 140—190 M. nach Qual., Futtergerste — M.

H a f e r per 1000 Kilo. Loko fest. Termine wenig verändert. Gek. 200 To. Kündigungspreis 143,5 M. Loko 143—171 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 147 M. Pomm. mittel bis guter 145—158, hochfeiner 168 ab Bahn bez., schles. mittel bis guter 145—158 ab Bahn bez., per diesen Monat —, p. April=Mai 143,5 M., per Mai=Juni 145,5 bez., per Juni=Juli 147,5 bez., per Juli=August 146,25—146 bez.

M a i s per 1000 Kilo. Loko und Termine still. Gekündigt — To Kündigungspreis — M. Loko 120—124 M. nach Qual., per diesen Monat —,—, per April=Mai 114,5 M., per Mai=Juni —, per Juni=Juli —, per Juli=August —, per Sept.=Oktbr. — bez.

E r b s e n p. 1000 Kilo. Kochwaare 190—240 M., Futterwaare 158—165 M. nach Qualität.

R o g g e n m e h l Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fester. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —, per April=Mai 27,2—27,10 bez., per Mai=Juni 27,1 bis 27 bez., per Juni=Juli 27,05—26,95 bez., per Juli=August — bez., p. Septbr.=Oktober —.

R ü b ö l p. 100 Kilo mit Faß. Matter. Gekündigt 900 Ztr. Kündigungspreis 53,7 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., per April=Mai 53,8—53,4—53,5 bez., per Septbr.=Okt. 51,9—51,3—51,5 bez. Abgel. Anmeldung vom 9. April à 53,5 bez.

T r o c k e n e K a r t o f f e l s t ä r k e p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 32,75 M. — F e u c h t e dgl. p. loko 18,50 M.

K a r t o f f e l m e h l p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 33,00 M.

P e t r o l e u m. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo Kündigungspreis — M. Loko —, p. diesen Monat — M., per März=April —.

S p i r i t u s mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 61 bez.

S p i r i t u s mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 41,5 bez.

S p i r i t u s mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

S p i r i t u s mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gek. 150 000 Ltr. Kündigungspreis 41,1 M., per diesen Monat u. per April=Mai 41,2—41,3—41,1 bez., per Mai=Juni 41,4—41,7 bis 41,3 bez., per Juni=Juli 42—42,2—41,9 bez., per Juli=August 42,5—42,7—42,4 bez., per August=Sept. 42,9—43—42,7—43,1 bis 42,8 bez., per Sept.=Oktober 41,2—41,6—41,4 bez., per Okt.=Nov. —,—, per Nov.=Dez. —,—.

W e i z e n m e h l Nr. 00 28,5—26,25, Nr. 0 26,00—24,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

R o g g e n m e h l Nr. 0 u. 1 27,25—26,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 30,00—27,25 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kg. br. inkl. Sack.

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl = 2[illegible] M. 10. Doll. = 4¼ M. 1. Rub. 3[illegible] M. [illegible] 2 1 fl W. = 12 südd. W. österr. = 2 M. 1 fl. fl. holl. W. 1 M. 7[illegible] Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

### Bank-Diskonto. Wechsel v. 13 April.

| | Bank-Diskonto | | Kurs |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 | 8 T. | 168,85 bz |
| London | 2½ | 8 T. | $20,41^{5}$ bz |
| Paris | 3 | 8 T. | 81,10 bz G. |
| Wien | 4 | 8 T. | 171,60 bz |
| Petersburg | 6 | 3 W. | 2[illegible]5,50 bz |
| Warschau | 5½ | 8 T. | 205,60 bz |

In Berlin 3, Lomb. 3½ u. 4, Privatd. 1½ G.

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Souvereigns | |
| 20 Francs-Stück | |
| Gold-Dollars | 4,1875 G. |
| Engl.Not. 1 Pfd.Sterl. | 20,40 bz |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 81,30 bz |
| Oestr. Noten 100 fl. | 171,90 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 205,90 bz |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche R.-Anl. | 4 | 106,80 G. |
| do. do. | 3½ | 99,80 G. |
| do. do. | 3 | 85,80 bz |
| Prss. cons-Anl. | 4 | 106,75 bz G. |
| do. do. | 3½ | 99,80 bz G. |
| do. do | 3 | 85,80 bz |
| do. Scrips, int. | 3 | 85,75 bz |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 101,40 bz |
| Sts-Schld-Sch. | 3½ | 100,00 G. |
| Berl.Stadt-Obl | 3½ | 95,90 B. |
| do. do. neue | 3½ | 95,90 B. |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | 93,70 bz |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 113,75 bz |
| do. | 4½ | 111,60 G. |
| do. | 4 | 104,60 G. |
| do. | 3½ | 98,90 B. |
| Ctrl.Ldsch | 4 | |
| do. do. | 3½ | 96,20 bz |
| Kur. u Neu-mrk. neue | 3½ | 96,40 G. |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 95,00 bz G. |
| Pommer. | 3½ | 96,10 G. |
| do. | 4 | 101,60 bz |
| Posensch. | 4 | 101,70 bz |
| do. | 3½ | 95,60 G. |
| Schls.altl. | 3½ | 96,90 G. |
| do. do. | 4 | |
| ldschl.LtA. | 3½ | |
| do. | 4 | 97,00 bz |
| do.do.neu | 3½ | 97,00 bz |
| do. do. I. II. | 4 | |
| Wstp Rittr | 3½ | 95,10 bz |
| do. neu I. II. | 3½ | 95,10 bz |
| Rentenbriefe: Pommer. | 4 | 102,75 B. |
| Posensch. | 4 | 102,70 bz |
| Preuss. | 4 | 102,70 bz |
| Schles. | 4 | 102,70 bz |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | 104,30 G. |
| Bayer. Anleihe | 4 | 106,50 G. |
| Brem. A. 1890 | 3½ | 96,30 bz G. |
| Hmb.Sts. Rent. | 3½ | 97,40 bz |
| do. do. 1886 | 3 | 84,10 bz G. |
| do. amort Anl. | 3½ | 96,70 bz G. |
| Sächs.Sts. Anl. | 3½ | |
| do. Staats-Rnt | 3 | 86,20 G. |
| Prss-Präm-Anl. | 3½ | 162,90 bz |
| H.Pr.-Sch.40T. | — | 376,75 G. |
| Bad.-Präm.-An. | 4 | 136,50 G. |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 140,60 B. |
| Brnsch. 20 T.L. | — | 104,50 bz |
| Cöln-M. Pr.-A. | 3½ | 135,30 bz |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | 142,00 G. |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 154,00 G. |
| Lüb. 50 T.-L. | 3½ | 130,10 G. |
| Mein. 7Guld-L. | — | 27,70 B. |
| Oldenb. Loose | 3 | 128,25 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 45,70 bz |
| do. do. | 5 | 46,90 bz |
| Bukar.Stadt-A. | 5 | 95,10 G. |
| Buen. Air.G.-A. | 5 | 36,50 bz B. |
| Chines. Anl. | 5½ | 103,30 G. |
| Dän.Sts.-A.86. | 3½ | 92,40 bz |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. do. | 4 | |
| do. 1890 | 3½ | 9[illegible],10 bz |
| do. Daira-S. | 4 | 95,40 G. |
| Finnländ. L. | — | |
| Griech. Gold-A | 5 | 63,00 bz G. |
| do. cons. Gold | 4 | 48,80 bz G. |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 56,40 bz G. |
| Italien. Rente | 5 | 89,25 bz |
| Kopenh. St.-A. | 3½ | |
| Lissab.St.A.I.II. | 4 | 50,00 G. |
| Mexikan. Anl. | 6 | 83,75 bz |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | 65,50 G. |
| Norw. Hyp-Obl | 3½ | 92,75 bz |
| do. Conv.A.88. | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 95,30 bz |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | 81,25 G. |
| do. do. | 5 | 88,60 bz |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 80,75 bz G. |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | 123,40 bz |
| do. Kr. 100(58) | — | 334,40 bz |
| do. 1860er L. | 5 | 125,90 G. |
| do. 1864er L. | — | 321,50 bz |
| Poln.Pf-Br. I-V | 5 | |
| do.Liq.-Pf.-Br. | 4 | 62,50 bz |
| Portugies. Anl. 1888—89 | 4½ | 41,00 bz G. |
| Raab-Gr.Pr.-A. | 4 | 103,80 bz G. |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 86,60 G. |
| do. II. III. VI. | 4 | 80,25 bz G. |
| Rum. Staats-R. | 4 | 82,50 bz G. |
| do. do. Rente | 4 | 82,50 bz G. |
| do. do. fund. | 5 | 101,25 bz |
| do.do.amort. | 5 | 98,00 bz |
| Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. St. = 20 M.) | 5 | |
| do. 1859 | 3 | 79,25 G. |
| do. 1880 | 4 | 92,90 bz |
| do. 1887 | | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4½ | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1890 | 4 | |
| Russ. Goldrent | 5 | 103,50 bz |
| do. 1884 stpfl. | 5 | |
| I. Orient 1877 | 5 | |
| II. Orient 1878 | 5 | 65,00 bz |
| III. Orient 1879 | 5 | 65,30 bz |
| Nikolai-Obl. | 4 | |
| Pol.Schatz-O. | 4 | 94,25 bz |
| Prä.-Anl. 1864 | 5 | 152,40 B. |
| do. 1866 | 5 | 141,50 G. |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 100,10 bz |
| do. neue | 4½ | 96,00 B. |
| Schwedische | 3½ | 93,90 B. |
| Schwd. 1890 | 3½ | 93,90 G. |
| do. 1888 | 3 | 84,70 bz |
| Schw. Hyp.-Pf. | 4½ | 102,70 B. |
| Serb.Gld-Pfdb. | 5 | 85,50 bz |
| do. Rente | 5 | 80,30 bz G. |
| do. neue 85 | 5 | 80,30 bz G. |
| Stockh. Pf. 85. | 4½ | 101,40 B. |
| do. St.-Anl. 80 | 4 | |
| Span. Schuld | 4 | 69,00 bz G. |
| Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | 27,60 G. |
| do. do. C. | 1 | 19,70 G. |
| do.Consol. 90 | 4 | 71,70 bz G. |
| do.Zoll-Oblig | 5 | |
| Trk.400Frc.-L. | — | 76,00 bz G. |
| do.EgTrib-Anl. | 4¼ | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 93,20 B. |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | 102,60 G. |
| do. do. do. | 4½ | 101,60 G. |
| do.Papier-Rnt. | 5 | 87,40 bz G. |
| do. Loose | — | 258,00 G. |
| do.Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | 105,40 bz G. |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | — | 62,30 bz G. |
| Altenbg.-Zeitz | — | 185,00 bz |
| Crefelder | 4⅘ | 97,75 bz G. |
| Crefld-Uerdng | — | |
| Dortm.-Ensch. | — | 101,80 bz G. |
| Eutin-Lübeck | — | 45,10 bz |
| Frnkf.-Güterb. | 4½ | 78,60 bz |
| Ludwsh.-Bexb. | — | 222,50 bz |
| Lübeck-Büch. | — | 146,60 bz |
| Mainz-Ludwsh | — | 114,60 bz |
| Marnb.-Mlawk. | — | 57,80 bz |
| Meckl Fr.Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 102,00 bz B. |
| Ostpr. Südb. | — | 74,00 bz G. |
| Saalbahn | — | 28,80 bz |
| Stargr.-Posen | 4½ | 102,20 bz |
| Weimar-Gera | — | 18,60 bz G. |
| Werrabahn | — | 74,80 bz G. |
| Albrechtsbahn | 1 | |
| Aussig-Teplitz | — | 406,60 bz |
| Böhm. Nordb. | — | 168,25 bz |
| do. Westb. | 7½ | |
| Brünn. Lokalb. | — | 73,40 bz |
| Buschtherader | — | 197,00 bz |
| Canada Pacifb. | — | 87,00 bz |
| Dux-Bodenb. | — | 242,75 bz |
| Galiz. Karl-L. | 4 | 91,00 bz B. |
| Graz-Köflach | 4 | 115,00 bz |
| Kaschau-Od. | 4 | 75,90 G. |
| Kronpr. Rud. | 4¾ | 89,20 G. |
| Lemberg-Cz. | 7 | |
| Oestr. Staatsb. | — | 124,00 bz |
| do. Lokalb. | — | 77,20 bz |
| do. Nordw. | 4¾ | |
| do. Lit.B.Elb. | — | 102,90 bz G. |
| Raab-Oedenb. | — | 25,40 bz |
| Reichenb.-P. | 3,81 | 79,25 bz |
| Südöstr. (Lb.) | 9,8 | 43,75 bz |
| Tamin-Land | 0 | |
| Ungar.-Galiz. | 5 | |
| Balt. Eisenb. | 3 | 64,50 G. |
| Donetzbahn | 5 | |
| Ivang. Domb. | 5 | 99,10 bz |
| Kursk-Kiew | 12,65 | |
| Mosco-Brest | 3 | |
| Russ. Staatsb. | 6,56 | 127,10 G. |
| do. Südwest. | 5,93 | 74,50 G. |
| Warsch-Teres | 5 | |
| do. Wien. | — | |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotters. | — | 122,50 G. |
| Gotthardbahn | — | 141,80 bz |
| Ital. Mittelm. | 5½ | 92,50 bz |
| Ital.Merid.-Bah | 7½ | 122,75 bz |
| Lüttich-Lmb. | — | 19,90 bz G. |
| Lux. Pr. Henri | — | 57,25 bz G. |
| Schweiz.Centr | — | 138,00 bz G. |
| do. Nordost | — | 118,25 bz |
| do. Unionb. | — | 70,70 bz |
| do. Westb. | | |
| Westsicilian. | — | 57,40 bz |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm-Colberg | 4½ | 109,90 bz |
| Bresl-Warsch. | — | 47,80 bz |
| Czakat.-St.-Pr. | — | 102,80 G. |
| Dux-BodnbAB. | | |
| Paul-Neu-Rup. | 5 | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | — | |
| Dortm.-Gron. | — | 112,00 bz G. |
| Marienb Mlawk | — | 105,80 bz G. |
| Mecklb. Südb. | — | 23,40 bz |
| Ostpr. Südbah | — | 109,00 bz |
| Saalbahn | — | 98,75 G. |
| Weimar-Gera | — | 86,60 bz |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| Berg-Märkisch | 3½ | 98,00 G. |
| Berl. Potsd.-M. | 4 | |
| BrslSchwFrbH | | |
| Bresl.-Warsch | 5 | |
| Mz Ludwh 68/9 | 4 | 102,30 G. |
| do. 90 | 3½ | 96,40 B. |
| Oberschl.Lit.B | 3½ | |
| do. Lit. E. | 3½ | |
| do.Em.v.1879 | | |
| doNiedrsZwg | 3½ | |
| do (StargPos) | 4 | 101,90 B. |
| OstprSüdb I-IV | 4½ | |
| Rechte Oderuf | | |
| Albrechtsb gar. | 5 | |
| BuschGold-Ob | 4½ | 104,10 G. |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | |
| Dux-PragG-Pr. | 5 | 107,40 G. |
| do. | 4 | 106,10 [illegible] |
| Franz.-Josefb. | 4 | 83,40 B. |
| Gal KLudwg. g. | 4½ | 85,90 G. |
| do. do. 1890 | 4 | 81,40 G. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr.g. | 4 | 96,50 B. |
| Kronp Rudolfb | 4 | |
| do.Salzkammg | 4 | 100,30 G. |
| Lmb Czernstfr | 4 | 79,00 G. |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt, g | 3 | 84,10 G. |
| do. Staats-I.II | 5 | 107,00 G. |
| do.Gold-Prio. | 4 | 10[illegible],50 bz G. |
| do. Lokalbahn | 4½ | 85,10 G. |
| do. Nordwestb | 5 | 92,40 bz |
| do.NdwB.G.-Pr | 5 | 107,00 B. |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | 91,90 bz |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 68,25 G. |
| Reichenb.-Pr. (SNV) | 5 | |
| do. Gold-Prior. | 5 | |
| Südöst. B. (Lb.) | 3 | 61,00 B. |
| do. Obligation. | 5 | 103,60 G. |
| do. Gold-Prior. | 4 | 96,00 G. |
| Baltische gar. | 5 | |
| Brest-Grajewo | 5 | |
| Gr.Russ. Eis.gar. | 3 | |
| Ivang.-Dombr. g. | 4½ | 97,00 bz |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 85,20 bz |
| do. 1889 | 4 | 87,50 G. |
| do. Chark.As.(O) | 4 | 88,80 bz |
| do. (Oblig.)1889 | 4 | 89,25 bz |
| Kursk-Kiewconv | 4 | 87,25 B. |
| Losowo-Sebast. | | |
| Mosco-Jaroslaw | | |
| do. Kursk gar. | | |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 88,90 bz |
| do.Smolensk g. | 5 | 99,00 bz |
| Orel-Griasy conv | 4 | 87,75 bz |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Kozlow g | 4 | 87,25 bz |
| Rjaschk-Morozg | 5 | 98,70 bz B. |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | 97,60 G. |
| Schuja-Ivan. gar. | 5 | |
| Südwestb. gar. | 4 | |
| Transkaukas. g. | 3 | 75,25 G. |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 98,80 bz |
| Warsch-Wien n. | 4 | 96,00 bz |
| Wladikawk. O.g. | 4 | 88,50 G. |
| Zarskoe-Selo | 5 | 88,30 G. |
| Anatol.Gold-Obl. | 5 | 84,40 bz G. |
| Gotthardbahnov. | 4 | 103,30 G. |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 55,75 bz G. |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 81,60 bz G. |
| do. Lit. B. | 5 | 80,75 G. |
| Süd-Ital. Bahn | 3 | 59,30 G. |
| Central-Pacific | 6 | 107,50 G. |
| Illinois-Eisenb. | 4 | 98,50 G. |
| Manitoba | 4½ | 98,50 bz G. |
| Northern Pacific | 6 | 114,75 bz |
| SanLouis-Franc. | 6 | 107,10 G. |
| Southern Pacific | 6 | |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 3½ | 91,10 G. |
| Dtschs.Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 112,10 bz |
| do. do. II. | 3½ | 108,20 B. |
| do. do. III. abg. | 3½ | 97,10 bz G. |
| do. do. IV. abg. | 3½ | 97,20 bz G. |
| do. do. V. abg. | 3½ | 92,00 bz G. |
| do. Hp. B. Pf. IV.V.VI. | 5 | 110,80 G. |
| do. do. | 4 | 101,60 bz G. |
| do. do. | 3½ | 93,80 G. |
| Hmb.Hyp.Pf. (rz.100) | 4 | 100,40 bz |
| do. do. (unkündbar bis 1./1.1900) | 4 | 101,70 bz |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 92,50 bz |
| MeiningerHyp-Pfdbr. | 4 | 100,70 bz G. |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 127,60 bz |
| Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI. | 4 | 101,60 bz G. |
| Prß.-Grunkb. (rz 110) | 5 | |
| do.Sr.III.V.VI. (rz100) | 5 | 107,75 B. |
| do. do. (rz. 115) | 4½ | 115,20 G. |
| do. do. X. (rz. 110) | 4½ | 111,00 G. |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 100,70 B. |
| Pr.Centr.-Pf. (rz.100) | 4 | |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 93,90 bz G. |
| do. do. kündb. | 4 | |
| Pr. Centr.-Pf. Com-O | 3½ | 93,90 bz G. |
| P. Hyp.-B. (rz. 120) | 4½ | |
| do. do. VI. (rz. 110) | 5 | |
| do. div.Ser. (rz.100) | 4 | 101,60 bz G. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 94,50 bz G. |
| Prß.Hyp.-Vers.-Cert. | 4½ | 100,20 G. |
| do. do. do. | 4 | 101,60 bz G. |
| do. do. do. | 3½ | 93,75 G. |
| Schles.-B.-Cr (rz.100) | 4 | 100,80 G. |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 93,90 G. |
| Stettin.Nat.-Hyp.-Cr. | 5 | |
| do. do. (rz. 115) | 4½ | 103,70 G. |
| do. do. (rz. 110) | 4 | 100,50 bz G. |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 100,00 bz G. |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| B. f. Sprit-Prod. H | 3 | 63,40 bz G. |
| Berl. Cassenver. | 7¼ | 131,60 G. |
| do. Handelsges. | 9½ | 140,50 bz G. |
| do. Maklerver. | 11 | 127,00 bz G. |
| do. Prod-Hdbk. | — | [illegible]8,10 G. |
| Börsen-Hdlsver. | 11 | 155,80 G. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 6 | 93,10 bz G. |
| do. Wechslerbk. | 6 | 95,30 G. |
| Danz. Privatbank | 8¼ | |
| Darmstädter Bk. | 9 | 134,70 bz |
| do. do. Zettel | 4½ | |
| Deutsche Bank | 10 | 166,60 bz G. |
| do.Genossensch. | 7 | 119,30 G. |
| do. Hp.Bk.60pCt. | 6½ | 113,10 G. |
| Disc.-Command. | 11 | 188,75 bz |
| Dresdener Bank | 10 | 140,75 bz |
| Gothaer Grundcreditbank | 0 | 88,50 bz G. |
| Internat. Bank | 6 | 103,00 G. |
| Königsb. Ver.-Bk | 4 | 97,00 B. |
| Leipziger Credit | 12 | 162,25 bz G. |
| Magdeb. Priv.-Bk | 6½ | 104,10 G. |
| Maklerbank | 11½ | 121,10 bz G. |
| Mecklenb.Hyp. u. Wechs. | 8 | |
| Meininger Hyp.-Bank 60 pCt. | 5 | 104,00 bz G. |
| Mitteld.Crdt.-Bk. | 5 | 98,00 B. |
| Nationalbk. f. D. | 6½ | 116,25 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 0 | 81,80 bz G. |
| Oester.Credit-A. | 10⅝ | |
| Petersb.Disc.-Bk | 16 | |
| do. Intern. Bk. | 12,1 | |
| Pom. Vorz.-Akt. | 6 | 110,20 bz G. |
| Posen. Prov.-Bk. | 6½ | 102,50 G. |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 124,75 bz G. |
| do.Cnt-Bd.60pCt | 10 | 153,00 bz G. |
| do.Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 120,25 G. |
| do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt. | 8 | 103,00 bz G. |
| do.Immob.-Bank 80 pCt. | 13 | 276,50 G. |
| do. Leihhaus | 8 | 92,00 bz G. |
| Reichsbank | 8,81 | 148,90 bz |
| Russische Bank | 7 | 65,00 bz |
| Schles. Bankver. | 7 | 109,75 bz B. |
| Warsch Comrzb. | 10 | |
| do. Disconto | 3,9 | |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | 9 | 121,75 bz G. |
| Anglo Ct. Guano | — | 139,00 G. |
| Bauges.: Berl.-Charl. | — | 146,50 bz G. |
| City St.-Pr. | — | |
| Dtsche. Bau. | 3 | 75,00 bz G. |
| Hann. St.-Pr. | — | 77,10 bz G. |
| Baugss. Humb. | 6 | 129,00 G. |
| Moabit | — | 132,50 bz |
| Passage | 3½ | 67,00 G. |
| U. d. Linden | 0 | 13,10 B. |
| Berl.Elektr-W. | 9 | 142,10 G. |
| Berl. Lagerhof | 0 | 84,80 bz |
| do. do. St.-Pr. | — | 113,25 bz |
| Ahrens Br., Mot | 0 | 54,90 G. |
| Berl. Bock-Br. | 0 | 55,50 B. |
| Schultheiss-Br | 16 | 242,50 G. |
| Bresl. Oelw. | 10 | 85,00 G. |
| Deutsch. Asph. | 4 | 78,00 bz B. |
| DynamitTrust | 11 | 138,75 bz B. |
| Erdmannsd. Sp | — | 88,00 bz G. |
| Fraust. Zucker | 0 | [illegible]2,00 bz G. |
| Glauz. do. | 8⅓ | 128,75 bz G. |
| GummiHarbg.-Wien | 20 | 250,00 G. |
| do. Schwanitz | 0 | 161,25 G. |
| doVoigtWinde | — | 121,50 bz G. |
| do.VolplSchlüt | 5 | 94,30 G. |
| HemmoorCem | — | 94,50 G. |
| Köhlm. Strk. | 14 | |
| Körbisdf-Zuck. | 8 | 115,90 B. |
| Löwe & Co. | 18 | 239,00 bz G. |
| Bresl.Linke | — | 151,00 bz G. |
| do. Hofm. | — | |
| Germ-Vrz.-Akt | 6 | 81,00 bz G. |
| Görlitz ov. | 10 | 125,00 G. |
| Görl. Lüdr. | 13 | 152,25 bz G. |
| Grusonwrk. | 10 | 141,00 bz G. |
| H. Paucksch. | 0 | |
| Schwarzkopff. | 18 | 234,00 bz G. |
| Stettin.Vulk.-B | — | 111,30 G. |
| Sudenburg | 24 | 29[illegible],00 G. |
| O.-Schl. Cham. | 10 | 92,25 G. |
| do. Portl.-Cem | 5½ | 89,10 G. |
| OppelnCem.-F. | 5½ | 93,50 bz |
| do. (Giesel) | — | 93,50 bz G. |
| Gr.Berl.Pferdb | 12½ | 227,00 bz G. |
| Hamb. Pferdeb | — | 193,75 G. |
| Potsd.cv.Pfdrb | — | 95,00 bz G. |
| Posen.Sprit-F. | 4 | |
| Rositzer Zuck. | — | 61,25 bz G. |
| Schles. Cem. | — | 25,50 B. |
| StettBred.Cem | — | 95,00 B. |
| do. Chamott. | — | 156,50 G. |
| Bgw. u. H.-Ges.: Aplerbecker | — | 124,75 bz G. |
| Berzelius | — | 122,10 bz G. |
| Bismarckhütte | 8 | 125,00 bz G. |
| BochGussst-F. | 6½ | 120,75 bz |
| Donnersmrck | — | 75,25 G. |
| Dortm. St-Pr.A | 2 | 59,10 bz |
| Gelsenkirchen | 12 | 132,50 bz G. |
| Hibernia | 12 | 119,00 bz G. |
| Hörd St.-Pr.-A. | 1½ | 42,30 bz |
| Inowrazl. Salz | — | 30,75 bz G. |
| König u. Laura | 8 | 112,00 B. |
| Lauchham. ov. | 10 | 112,50 bz G. |
| Louis.TiefStPr | 14 | 115,10 bz G. |
| Oberschl. Bd. | — | 57,60 bz G. |
| do. Eisen-ind. | — | 113,50 bz |
| Redenh.St.-Pr. | 0 | 32,00 bz G. |
| Riebeck. Mont. | 15 | 167,00 B. |
| Schles. Kohlw. | 0 | 29,40 bz G. |
| do. Zinkhütt. | — | 193,10 B. |
| do. do.St.-Pr. | — | 193,00 bz B. |
| Stolb. Zk.-H. | — | 48,30 bz G. |
| do. St.-Pr. | — | 110,25 G. |
| Tarnowitz ov. | — | |
| do. do. St.-Pr. | 6 | 29,40 bz G. |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.